

## CFOs Abendveranstaltung: IFRS vs. Swiss GAAP FER

Auf den Abschluss 2009 hin haben einige Unternehmen den Rechnungslegungsstandard gewechselt. An der Veranstaltung vom 6. Mai 2010 wurde unter anderem die Frage diskutiert, ob es sich lediglich um einzelne Anpassungen oder um einen anhaltenden Trend handelt. Am Podiumsgespräch nahmen die folgenden Experten teil:

- Hanspeter Stocker, Partner, KPMG AG
- Dr. Daniel Suter, Assurance Partner, PricewaterhouseCoopers AG, Basel
- Andreas Wolfisberg, CFO, Komax Group  
Die Komax Group wendet seit 1997 IFRS an.
- Stephan Zehnder, CFO, Bossard Group  
Die Bossard Group hat 2009 den Wechsel von IFRS auf Swiss GAAP FER vollzogen.

Nach der Veranstaltung ist in Bezug auf die Zukunft der Rechnungslegung folgendes festzuhalten: IFRS dürfte weiterhin die erste Wahl für grosse und international tätige Unternehmen bleiben. Die weitere Verbreitung von IFRS für KMU hängt davon ab, ob sich der Standard zu einem anerkannten Regelwerk entwickeln kann. Allerdings wird IFRS für KMU in der Schweiz keine grossen Chancen eingeräumt – wohingegen die Zahl der Swiss GAAP FER-Anwender zunehmen dürfte.

### Vergleich IFRS und IFRS für KMU mit Swiss GAAP FER

Daniel Suter (PwC & Mitglied Fachausschuss FER) orientierte über das grundlegende Konzept von Swiss GAAP FER. Zudem verglich er es mit den Standards IFRS und IFRS für KMU. Diese

sind auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet und unterscheiden sich vor allem bezüglich der Änderungshäufigkeit. Im Vergleich zum Jahr 2007 wendet aktuell noch immer ein gleich grosser Teil der an der SIX kotierten Unternehmen IFRS an (72%). Der Anteil an Swiss GAAP FER-Anwendern hat hingegen leicht zugenommen (von 13% auf 15%).



Bilder: (1) Stephan Zehnder (CFO Bossard Group) bei seinem Referat und (2) Veranstaltungsteilnehmende am anschliessenden Apéro riche.

### Anschauungsobjekt Bossard Group

Stephan Zehnder (CFO Bossard Group) erläuterte den in der Bossard Group vollzogenen Wechsel von IFRS auf Swiss GAAP FER. Ausschlaggebend für die Umstellung waren unter anderem die geringere Komplexität in der Anwendung, die Beständigkeit des Standards und die Ausgestaltung der Offenlegungspflichten. Vor der Umstellung wurde der Schritt mit verschiedenen Stakeholdern abgesprochen und die daraus resultierenden Folgen möglichst genau abgeklärt. Schliesslich waren nach der Umstellung keine negativen Reaktionen spürbar.

## Inhalt

CFOs Abendveranstaltung: IFRS vs. Swiss GAAP FER .....	Seite 1
CFOs Report: Umfrageergebnisse Umstellung der Rechnungslegung .....	Seite 2
Zielorientierte Steuerung der Liquidität .....	Seite 3
Literaturtipps .....	Seite 3
Aktuelles & Entwicklungen .....	Seite 4
Termine .....	Seite 4
Persönlich .....	Seite 4

## Editorial

Schon ist das erste Halbjahr vorbei und die wirtschaftliche Erholung drückt sich in positiven Halbjahresresultaten aus. Auch grosse Sorgenkinder der Industrie und des Finanzbereichs schreiben wieder schwarze Zahlen. Die boomende Wirtschaft in Asien und die fast beängstigende Nachfrage nach Autos in China führen in unserer Exportindustrie zu einer hohen Auslastung. Es ist tatsächlich fast wie auf der Achterbahn. Boom bis weit ins Jahr 2008, dann dramatischer Absturz fast zum Stillstand und nun sind die Bremsen wieder gelockert und die Signale sind auf grün gestellt.

Das ist in erster Linie mal positiv. Die Unternehmensführung macht einfach mehr Freude, wenn es gut läuft. Und bei diesem Sommerwetter können wir ja den wirtschaftlichen Sonnenschein gut brauchen.

Aber natürlich bleiben auch Bedenken. Die langfristigen Zinsen mit Renditen von 1 – 1.5 % für 10-Jahres Bundesobligationen deuten nicht darauf hin, dass die Anleger langfristig sehr optimistisch sind. Auch die volatilen Börsen und die tiefen Handelsvolumen zeugen von Nervosität und der Angst vor einer weiteren Rezession. Und die Währungsunsicherheiten machen das Leben der CFOs nicht einfacher.

Wir wollen hier Rat bieten und veranstalten deshalb am 23. August eine Sonderveranstaltung zur Währungsentwicklung und deren Implikationen auf die Budgetierung für das nächste Jahr.

Denn eines gilt immer. Je besser und breiter vorbereitet man ist, desto weniger wird man überrascht und desto schneller und besser kann man handeln.

Die Zukunft wird wohl für die nächsten Jahre unsicher bleiben, der gerade Weg zum Ziel wird immer wieder mal blockiert sein. Gerade in diesen Zeiten braucht es eine saubere Analyse der Chancen und Gefahren, um dann mit Entscheidungsfreude, Mut und kalkuliertem Risiko die sich bietenden Marktchancen konsequent zu nutzen.

Rudolf Huber, Präsident CFOs

## CFOs Report: Umfrageergebnisse Umstellung der Rechnungslegung

Im Vorfeld der Veranstaltung vom 6. Mai 2010 wurde bei den CFOs Mitgliedern eine Umfrage durchgeführt. Damit sollte einerseits erhoben werden, wie aktuell das Thema eines Rechnungslegungswechsels ist und mit welchen Gründen die vorgenommen bzw. beabsichtigten Wechsel motiviert sind.

Die Auswertung der 88 brauchbaren Antworten zeigt, dass eine Umstellung der Rechnungslegung für rund 50 Prozent der Unternehmen ein aktuelles Thema darstellt. Rund ein Drittel der Unternehmen hat in den letzten Jahren einen Wechsel vorgenommen, 11% prüften einen Wechsel und verwarfen diesen und 10% sind an momentan an einem Wechsel interessiert (siehe Bild 3).

Bei der näheren Betrachtung der Ursachen fällt auf, dass als Motiv der vorgenommenen und geplanten Umstellungen erstens die Internationalität des Standards, zweitens die Akzeptanz im Aktionariat sowie drittens die Anwendung eines True & Fair View-Prinzips im Vordergrund standen (siehe Bild 4). Dies ergab die Untersuchung der folgenden Wechsel:

Alter Standard	Durchgeführte oder geplante Wechsel:	Neuer Standard						Summe
		IFRS/IAS	IFRS für KMU	US GAAP	Swiss GAAP FER	OR	Anderer	
IFRS/IAS		1	0	2	1	0	4	
IFRS für KMU		0	0	0	0	0	0	
US GAAP		1	0	0	0	0	1	
Swiss GAAP FER		7	1	0	0	0	8	
OR		2	1	0	4	0	7	
Anderer		4	0	0	0	0	4	
<b>Summe</b>		<b>14</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>24</b>	

Tabella: (1) Untersuchte Wechsel.

Als Hauptursache für das Verwerfen eines geprüften Wechsels kann der Umfang der Revision angesehen werden. Das Interesse an einem Wechsel wird unter anderem mit der Verständlichkeit des Standards, dem Umfang der Revision sowie der Anwenderfreundlichkeit des Standards begründet.

Die ausführlichen Umfrageergebnisse sind auf [www.cfos.ch](http://www.cfos.ch) zu finden. Die Autoren der Studie sind Andreas Wolfisberg und Thomas Birrer.

### Umstellung der Rechnungslegung in den letzten 5 Jahren? (n=88)

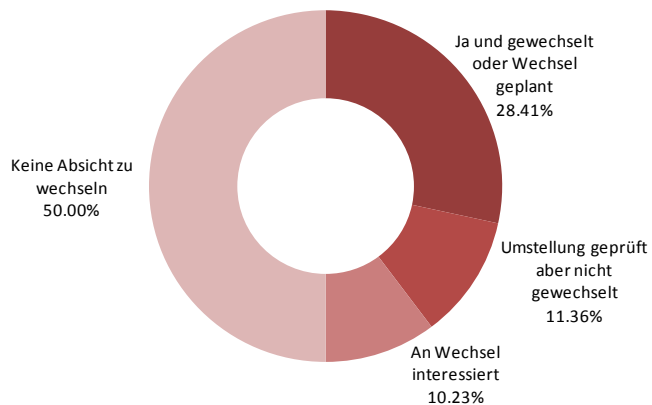


Bild: (3) Antworten auf die Frage, ob in den letzten fünf Jahren ein Wechsel der Rechnungslegung erfolgte und ob grundsätzliches Interesse an einem Wechsel besteht.

### Gründe für den Wechsel

(n=24, total 126 Nennungen bzw. total 144 Scoringpunkte)

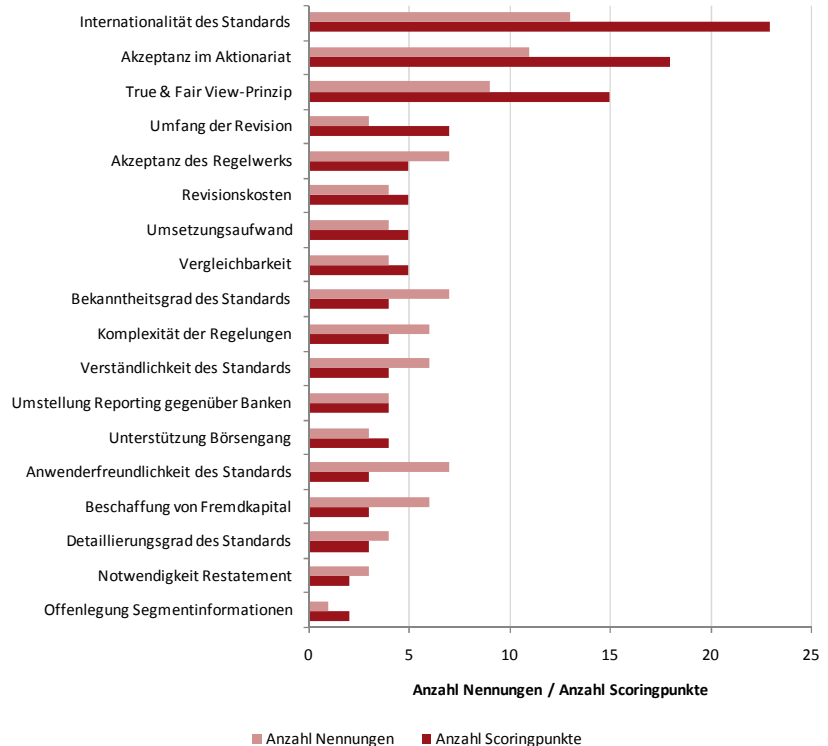


Bild: (4) Angegebene Gründe für die in den letzten fünf Jahren vorgenommenen Wechsel bzw. für die geplanten Wechsel. Die Scoringpunkte vermitteln einen Hinweis über die Relevanz der entsprechenden Gründe (Punktverteilung aufgrund der Rangierung)

**Zielorientierte Steuerung der Liquidität**

Vielen Unternehmungen zeigt die Finanzmarktkrise mit ihren Auswirkungen deutlich, dass es zurzeit noch nicht auf Rendite oder Wertsteigerung ankommt, sondern schlicht auf die Sicherung der Liquidität. Dies liegt nicht selten daran, dass der Rückgang der betrieblichen Erlöse bei gleichbleibender Kostensituation zu kurzfristigem Liquiditätsbedarf führt, der schnelle Lösungen erfordert und bei manchen Unternehmungen zu einer existenzbedrohenden Situation oder sogar zum Konkurs führt.

Eine oft beobachtbare Gegenreaktion stellt das sofortige Bemühen um die Kürzung wesentlicher Ausgaben, namentlich der Personalausgaben dar, so dass Phänomene wie Kurzarbeit und andere Massnahmen zur flexiblen Anpassung der Personalkosten ergriffen werden. Tatsächlich bewirkt aber dagegen ein besseres Management des Working Capital (verstanden als Netto-Umlaufvermögen) eine wirksamere Freisetzung liquider Mittel, in dem die Bestände an Forderungen und Vorräten zur Liquiditätsoptimierung einer kritischen Prüfung unterzogen werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Geldumschlagsdauer (engl. Cash Conversion Cycle) eine wichtige Masszahl dar, mit deren Hilfe die Liquiditätssituation verbessert werden kann.

In einem einfachen Unternehmensmodell beginnt der operative Wertschöpfungsprozess (operating cycle) mit dem Einkauf von Ressourcen, die anschliessend in der Fertigung zu Produkten transformiert, danach verkauft und an die Kunden ausgeliefert werden. Dieser betriebliche Wertschöpfungsprozess überschneidet sich regelmässig mit dem Geldumschlagsprozess, welcher seinerseits mit der Bezahlung der Ressourcen gegenüber den Lieferanten des Unternehmens beginnt und mit der Bezahlung der verkauften Produkte und Leistungen durch die Kunden der Unternehmung endet (siehe Bild 5).

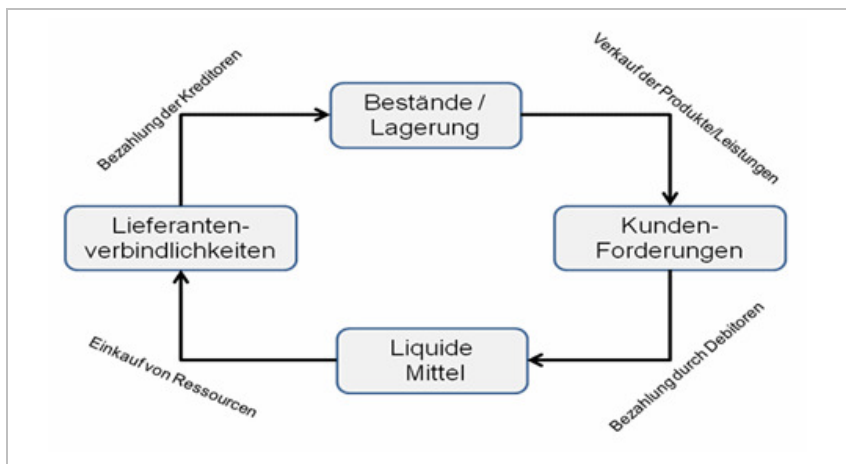


Bild: (5) Cash Conversion Cycle

Anhand dieses Modells wird relativ gut sichtbar, welche Bereiche des Working Capital Management besonderer Beachtung bedürfen. Diese sollten einer kontinuierlichen Messung unterworfen werden, weil dadurch der Cash Flow aus Geschäftstätigkeit verbessert werden kann: (1) Kundenforderungen, (2) Bestands- und Lagerreichweite sowie (3) Verbindlichkeitsreichweite.

Quelle: In Anlehnung an Prof. Dr. rer. pol. Thomas Rautenstrauch, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, und Stefan Hunziker, MScBA, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern. Der ausführliche Artikel ist online verfügbar unter: [http://www.weka-finanzen.ch/praxisreport\\_view.cfm?nr\\_praxisreport=910](http://www.weka-finanzen.ch/praxisreport_view.cfm?nr_praxisreport=910)

**Literaturtipp**

„Das grüne Paradoxon“

**Plädoyer für eine illusionsfreie Klimapolitik**

**Autor: Hans-Werner Sinn**

**(ISBN 3430200628, 304 Seiten)**

**CFOs-Rating: ●●●○○**

Warum gibt es immer mehr Füchse in Brandenburg? Weil sie sich von dem frischen Geflügel ernähren, das ihnen die Windräder zerhackt vor die Füsse werfen. Jägerlatein? Vielleicht. Immerhin schätzt aber der deutsche Naturschutzbund, dass jährlich mindestens 100'000 Vögel in den rotierenden Windrädern umkommen. Nicht nur Jäger schütteln den Kopf, wenn sie sich die Folgen grüner Politik vor Augen führen. Die grüne Politik ist voller Paradoxa. Scharfsinnig und mit schlagenden Argumenten beschreibt Hans-Werner Sinn „das grüne Paradoxon“.

Mit seiner ökonomischen Betrachtung des Klimaproblems beseitigt der Bestseller-Autor die blinden Flecken in einer wichtigen Debatte. Nicht wir Europäer haben es in der Hand, wie schnell sich die Erde erwärmt, sondern die Ölscheichs. Der Glaube, wir könnten das Klima retten, wenn wir Energie einsparen, ist pure Illusion. Denn wenn die Scheichs den Hahn nicht zudrehen, senken wir mit unserer Sparsamkeit nur den Weltmarktpreis für Öl. Dann freuen sich die Amerikaner und Chinesen und verbrennen genau das Öl, das wir einsparen.

Ja, es kann noch schlimmer kommen. Wenn die Ölscheichs sich durch die grüne Politik bedroht fühlen und um die Preisentwicklung fürchten müssen, werden sie ihre Bestände nur noch schneller aus dem Boden herausholen – mit dem Effekt, dass sich die Erde nur noch schneller erwärmt.

Quelle: Cicero, online sowie Orell Füssli, online.

## Aktuelles & Entwicklungen

### ✘ CFOs Barometer wird ersetzt durch CFO Umfrage von Deloitte

Wie Sie wissen, führten wir in der Vergangenheit das CFO Barometer als regelmässige Umfrage unter unseren Mitgliedern durch. Um diese Umfrage auf eine breitere Basis zu stellen, werden wir von nun an regelmässig über die von Deloitte durchgeführte CFO-Umfrage berichten und einige unserer Fragen mit in die Umfrage einfließen lassen. Diese Befragung wird seit Mitte letzten Jahres vierteljährlich durchgeführt und konnte bisher über 70 CFOs als Panelmitglieder gewinnen. Ziel der Befragung ist es, die Einstellungen von Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen zu aktuellen Finanzthemen zu ermitteln und sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Sollten Sie Interesse haben diesem Panel beizutreten, können Sie sich hier anmelden: [http://www.deloitte.com/view/en\\_CH/ch/insights/CFOsurvey/index.htm](http://www.deloitte.com/view/en_CH/ch/insights/CFOsurvey/index.htm)

### ✘ Target Costing – Instrument im Innovationsmanagement

Das Target Costing ist ein bewährtes Instrument im Innovationsmanagement. Ein Blick in die Praxis zeigt aber, dass es bei Schweizer Unternehmen eher sporadisch eingesetzt wird. Die marktorientierte Entwicklung steht im Gegensatz zur Theorie nicht im Vordergrund der Unternehmen. Vielmehr wird das Instrument pragmatisch den Unternehmensanforderungen angepasst und unter Berücksichtigung von Intensität und Zeitpunkt der Lieferantenintegration angewendet.

Weitere Informationen auf Basis einer qualitativen Studie über die Erfahrungen ausgewählter Schweizer Unternehmen bei der gezielten Anwendung von Target Costing finden Sie unter:

[http://www.hslu.ch/ifz\\_workingpaper\\_15\\_einsatz\\_von\\_target\\_costing.pdf](http://www.hslu.ch/ifz_workingpaper_15_einsatz_von_target_costing.pdf)

## Termine

Veranstaltungen des CFO Forum Schweiz – CFOs:

### ✘ 23. August 2010: Abendveranstaltung (ausgebucht)

#### Euro-Schwäche – FX-Management als Herausforderung für den CFO

Referenten: Beat Trutmann (CFO Belimo Gruppe), Nicola Scampoli (Senior Vice President Corporate Finance, Swarovski), Andreas Höfert (Chefökonom, UBS), Mark Dameurum (Leiter FX-Vertrieb Corporate Clients der UBS).

### ✘ 3.-4. September 2010: Zweitägiger Firmenbesuch bei Maserati in Italien (ausgebucht)

Der zweite Firmenbesuch im Jahr 2010 findet bei Maserati in Italien statt.

### ✘ 3. November 2010: Business Lunch

Ort: Parkhotel Zug

### ✘ 20. Januar 2011, Swiss CFO Day 2011

Im Anschluss an die Generalversammlung des CFO Forum Schweiz – CFOs findet der zweite Swiss CFO Day statt. Weitere Informationen unter:

[www.swisscfoday.ch](http://www.swisscfoday.ch)

Externe Veranstaltung der Academy for Best Execution mit Netzwerkpartnerschaft des CFO Forum Schweiz:

### ✘ 28. September 2010: Risk Management 2010.

Weitere Informationen und Hinweise zu weiteren Veranstaltungen unter [www.cfos.ch](http://www.cfos.ch).

## Herausgeber

CFO Forum Schweiz – CFOs, Grafenauweg 10, Postfach 4332, CH – 6304 Zug

[info@cfos.ch](mailto:info@cfos.ch) / [www.cfos.ch](http://www.cfos.ch) / Für redaktionelle Anmerkungen: [info@cfos.ch](mailto:info@cfos.ch)

## Persönlich

Das CFOs hat seit Mai weitere neue Mitglieder gewonnen und weist per Mitte Juni einen Bestand von 320 Mitgliedern auf. Wir freuen uns folgende Einzelmitglieder im CFOs begrüßen zu dürfen:

### Beitritte Einzelmitglieder

Peter Riederer  
Yell AG

Jakob Schmid  
ROZAG Holding AG

Daniele Tedesco  
SKINS International Trading AG

Thomas Neuhaus  
Adcubum AG

Michael Hutter  
Bellevue Asset Management AG

Thomas Bachmann  
Halter Unternehmungen

Alexander Kaiser  
Clariden Leu AG

Richard Huth  
Infinigate Holding AG

Stephen Dunlop  
Essex Chemie AG

Romano Caviezel  
Ticketcorner AG

Silvio Anesini  
MB Barter & Trading SA

Michael Elsaesser  
ESA

Oliver Butke  
Aduno Gruppe

Marinko Knezevic  
Euler Hermes Kreditversicherungs AG

Daniel Schwarzenbach  
Skandia AG

Beat Trutmann  
Belimo Automation AG

Mads Joergensen  
Georg Fischer Piping Systems

### Austritte Einzelmitglieder (Ende 2010)

Elizabeth Rojas  
Infranor Inter AG

Stefan Huber  
MB Barter

Weitere Informationen sind im Mitgliederbereich von [www.cfos.ch](http://www.cfos.ch) verfügbar.